

## Jahresbericht 2021 Kinderschutz-Zentrum Rheine

(Trägerschaft Deutscher Kinderschutzbund Rheine e.V.)

Auch das Jahr 2021 war von der Corona-Pandemie geprägt, allerdings hatte sich für das Kinderschutz-Zentrum ein Arbeiten und sinnvolles Vorgehen in der Falltätigkeit auf dem Hintergrund dieser Tatsache eingespielt und wurde umgesetzt.

So kam es nur sehr selten zu Terminausfällen, die Vorsichtsmaßnahmen auf dem Hintergrund einer möglichen Infektion in der Familie oder der Einrichtung geschuldet waren und die Hygieneprotokolle in der Einrichtung selbst werden bis heute streng nach 3 G gefahren.

Telefonkontakte und digitale Termine im fachlichen Bereich sind inzwischen ein fester Bestandteil der Arbeitsoptionen, Klientenkontakte hingegen fanden die ganze Zeit über live und soweit möglich auch aufsuchend statt.

Alle Spezialzimmer (Sandspieltherapie, Toberaum und Spieltherapiezimmer) wurden wieder in Betrieb genommen, dies erfordert aber einen höheren Zeitaufwand in der Planung, da sie umfänglich nach jedem Termin desinfiziert werden müssen.

Seit September 2021 steht dem Deutschen Kinderschutzbund Rheine für den Bereich des sexuellen Missbrauchs mit einem Stellenanteil von 0,75 Stellen (0,6 für die Stadt Rheine, 0,15 für Neuenkirchen/Wettringen) aus Landesmittelförderung im Rahmen der Spezialisierten Beratungsstellen bei sexualisierter Gewalt ein zusätzliches Stundenkontingent zur Verfügung.

Wie bereits im vergangenen Jahr vermutet, bedeutete die Rückkehr der Einrichtungen Schule und Kindergarten zum weitestgehenden Präsenz- und Regelbetrieb eine Welle an Anfragen im Bereich der Fachberatung und 8a/8b Beratung, da hier Kinder wieder regelmäßig in Erscheinung traten, die sonst durch das Raster gefallen waren oder nur unzureichend im Blick waren.

Dies gilt auch für weitere Bereiche aus dem sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen, z.B. Sportvereine etc.

Ferner ergab sich für 2021 eine hohe Fallkomplexität, d.h. vielfach kamen parallel Anfragen von Einrichtungen (Fachberatung), dem Jugendamt (Fachberatung und Kooperationsstrukturen) sowie einer oder mehrerer Familien und bzgl. einzelner Kinder.

In noch stärkerem Maße als in den Vorjahren war der Einsatz von mehreren Fachkräften gleichzeitig erforderlich.

Auffallend hoch war 2021 der Anteil an Anfragen, bei denen es um Kinderpornographie und digitale Medien ging.

Die Anzeigenzahlen (s.a. offizielle Polizeistatistik) sind im Bereich des sexuellen (Kindes)missbrauchs bundesweit um 6,8% (auf 15507 Anzeigen, d.h. Hellfeld) gestiegen, im Bereich der Kinderpornographie um 108.8%.

Wöchentlich gingen und gehen auch 2022 durchschnittlich 10 neue Fallanfragen ein, davon ist in der Regel mindestens eine Anfrage auf den Kontext Kinderpornographie bezogen.

Mehr als 70% aller Anfragen stehen im Zusammenhang mit dem Bereich sexueller Grenzverletzungen, ferner angestiegen ist der Bereich psychisch erkrankter Bezugspersonen und Gewalt gegen Kinder im Kontext von Drogen und Alkohol.

Damit im Zusammenhang steht bei mehr als 80% der Fälle eine zusätzliche Problematik im Bereich der emotionalen, psychischen Misshandlung und Vernachlässigung.

Zahlen(betroffene Kinder) für Kinderschutz-Zentrum und Spezialisierte Beratungsstelle:

Stadt Rheine	226 (Kontingent)
Kreist Steinfurt (Jugendamtsbezirk)	336 (Kontingent)
Ibbenbüren	63 (Kontingent)
Greven	20 (Fachleistungstunden/Verwiesen)
Emsdetten	18 (Fachleistungstunden/ Verwiesen)
Emsland	18 (Fachleistungsstunden/Verwiesen)
Kreis Borken	6 (Fachleistungsstunden/Verwiesen)
Sonstige	29 (Fachleistungsstunden/Verwiesen)
unbekannt	10
gesamt	<b>726</b>

Jungen und Mädchen waren bei allen Gewaltformen insgesamt gleich verteilt betroffen.

Aufgrund der Kinderpornographie verschob sich das Altersspektrum bei den im Kinderschutz-Zentrum angefragten Fällen stärker in den Bereich der Vor- und Grundschulkindern.

Der Anteil der Kinder mit Einschränkungen und Behinderungen (hier vor allem geistige Einschränkungen) lag bei ca. 15%.